

Nach der Reform

den Niederlanden ist das Gesundheitssystem grundlegend reformiert worden. Wie funktioniert's?

2

GESUNDHEITSPOLITIK

Chirurgen auf Nachwuchssuche

Chirurgen fehlt der Nachwuchs. Was könnte schon im nächsten Jahr zu Engpässen führen.

7

Wenig Ärger mit Notdiensten

Schleswig-Holstein hat die Umstellung der Notdienste gut funktioniert.

8

MEDIZIN

Forschung in der Praxis

Schützen Bisphosphonate unterschiedlich stark vor Sekundärfrakturen? Versorgungsforschung legt das nahe.

10

Neue Option bei Pankreas-Ca

Fluorouracil kombiniert mit Gemcitabin: Davon profitieren viele Patienten mit Bauchspeicheldrüsen-Krebs.

11

WIRTSCHAFT

Wichtige Einweiser

Das Kreiskrankenhaus Demmin in Mecklenburg-Vorpommern sucht die Nähe zu Niedergelassenen vor Ort.

14

ANORAMA

Gib Polio keine Chance!"

Baden-Württemberg haben sich 1000 Hausärzte an den Aktionswochen "Gib Polio keine Chance!" beteiligt.

16

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Service-: (06102) 5060
Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506177

Redaktion: Zs B
Telefon: (06102) 506177
E-Mail: info@aerztezeitung.de
www.aerztezeitung.de
arzteonline

ZB MED

als bei Männern, die ihr Leben vor allem im Sitzen und Liegen verbringen. Das gilt auch, wenn andere Risikofaktoren wie KHK, Diabetes und Hypertonie berücksichtigt werden, haben US-Forscher aus Baltimore herausgefunden.

Die Forscher haben bei etwa 2100 Männern über 20 Jahren An-

gaben zur Potenz mit Angaben zur körperlichen Aktivität verglichen. Insgesamt hatten 18,4 Prozent der Männer eine erektile Dysfunktion (ED). Bei Sportmuffeln war die ED-Rate mit 23,3 Prozent fast doppelt so hoch wie bei Männern, die regelmäßig so schnell liefen oder so heftig in die Pedale traten, dass

sie tüchtig ins Schwitzen kamen (12,6 Prozent).

Dass viel Bewegung nicht nur Herz und Gefäße stärkt, sondern auch die Potenz erhält, könnte für Ärzte ein starkes Argument sein, um träge Männer aus dem Haus zu locken, so die Forscher (Am J Med 120, 2007, 151).

Fallzahlzuwachs gibt Rätsel auf

STUTTGART (eb). Einen Fallzahlzuwachs von zehn Prozent im dritten Quartal 2006 hat der Allgemeinmediziner Dr. Friedrich J. Schatz bei hausärztlich tätigen Kollegen in Südbaden festgestellt. Die KV hat noch keine Erklärung, sieht aber einen möglichen Grund für den Anstieg in den Protesttagen. Weil viele Praxen geschlossen waren, hätten Vertretungspraxen gearbeitet. **Siehe Seite 13**

Weniger Selbsttötungen

Suizidzahl in 25 Jahren um 44 Prozent gesunken

BERLIN (eb). In Deutschland nehmen sich immer weniger Menschen das Leben. 2005 begingen 10 260 Menschen Suizid, 2004 waren es noch 10 733. Darauf wurde bei einem Psychiatrie-Kongress in Berlin hingewiesen.

Die Zahl der Suizide ist bereits seit über 20 Jahren rückläufig. 1980 lag die Zahl der Suizide nach Angaben des Statistischen Bundesamtes noch bei über 18 450. Sie

ist also in 25 Jahren um 44 Prozent gesunken. Noch immer töten sich aber mehr Männer als Frauen selbst: Drei Viertel der Suizide werden von Männern begangen.

Als Grund für den Rückgang der Suizidzahlen wird eine bessere Versorgung von Depressiven diskutiert – Depressionen werden offenbar früher erkannt und die Patienten häufiger antidepressiv behandelt. **Siehe auch Seite 10**

Ein Drittel weniger Privathonorar?

Verhandlungspoker um den Basistarif / Zahl der möglichen Wechsler unbekannt

BERLIN (HL/hak). Durch den geplanten Basistarif steht für Vertragsärzte ein Drittel ihres Privathonorars auf dem Spiel. Für eine Hausarztpraxis mit 20 000 Euro PKV-Einnahmen pro Jahr würde das einen Verlust von rund 7000 Euro bedeuten.

Das ist die Konsequenz aus der gerade verabschiedeten Gesundheitsreform. Danach sollen im neuen Basistarif der PKV ärztliche Leistungen höchstens mit dem 1,8 fachen GOÄ-Satz bezahlt werden.

Wie stark die Honorareinbußen der Vertragsärzte tatsächlich sein werden, hängt aber maßgeblich davon ab, wie viele Versicherte in den Basistarif wechseln.

Vor einem Dilemma steht die KBV, wenn die PKV über ein niedrigeres Honorar verhandeln will: geht die KBV darauf ein, würde das Ärzte noch mehr Geld kosten. Zugleich würden Basistarif-Versicherte auch immer mehr vom Status des Privatpatienten verlieren – auch für sie könnte das unattraktiv sein. Doch welchen Einfluss das

auf die Zahl der Wechsler hat, weiß niemand. „Das ist eine Rechnung mit vielen Unbekannten“, sagte KBV-Chef Dr. Andreas Köhler der „Ärzte Zeitung“. Die KBV will deshalb ein Gutachten in Auftrag geben, um die Wanderungsbewegungen in den Basistarif abschätzen zu können. Die Unsicherheit aber bleibt. Noch bevor der Basistarif 2009 startet, müssen die Honorarvereinbarungen stehen. „Bis Mitte 2008 muss die Entscheidung gefallen sein“, so Köhler. **Siehe auch Seite 6**

erfolgreiche homöopathische Therapie in der Praxis ist allerdings, dass Eltern die Symptome ihrer Kinder exakt erfassen und den Homöopathen mitteilen.

Auch für ein Komplexmittel gibt es eine interessante Studie. Verglichen wurde die Wirksamkeit des speziell für ADHS konzipierten Mittels mit Methylphenidat-Effekten. **Siehe Seite 12**

Fußball-WM löst Baby-Boom aus

KASSEL (dpa). Knapp neun Monate nach der Fußball-WM werden in einigen deutschen Kliniken deutlich mehr Geburten erwartet. „Genaue Zahlen über einen Babyboom nach der WM haben wir erst in ein paar Monaten. Aber unsere Geburtsvorbereitungskurse sind übervoll“, sagte der Leiter der Kasseler Geburtsklinik Dr. Koch, Rolf Kliche. Auch andere Kliniken hätten ausgebuchte Schwangerschaftskurse bestätigt.

Länder-Mehrheit gibt grünes Licht

BERLIN/KIEL (eb). Die Länder-Gesundheitsminister haben eine Woche vor der Bundessitzung am 16. Februar mehrheitlich grünes Licht für die Gesundheitsreform gegeben. Nach Aussage des saarländischen Gesundheitsministers Josef Hecken werde es keine Anrufung des Vermittlungsausschusses geben. In Kiel ist es über das geplante Abstimmungsverhalten zu einem Krach in der schwarz-gelben Koalition gekommen. **Siehe Seite 6**